

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Der japanisch-russische Krieg.

Die Besetzung von Port Arthur

Durch die Japaner meldet der „Daily Telegraph“ aus Tokio. Danach berichtet die „Tokioer Ztg.“: Eine japanische Division landete am 19. März auf der Liautung-Halbinsel und griff die Russen hinter Port Arthur an. Gleichzeitig beschoß die Flotte die Stadt und den Hafen vom 19. März abends bis zum andern Morgen. 16 Schiffe waren an dem Angriff beteiligt. Das Ergebnis war die Besetzung Port Arthurs durch die Japaner. Die Meldung von der Einnahme beruht wieder auf Erfindung, dagegen scheint es richtig zu sein, daß

eine neue Beschießung

stattgefunden hat. Ueber eine solche wird berichtet:

In der Nacht vom 21. auf den 22. erschienen vor Port Arthur von neuem japanische Torpedoboote. Die russischen Wachschiffe und Batterien eröffneten das Feuer, das 20 Minuten anhielt. Um 4 Uhr morgens wiederholten die japanischen Torpedoboote ihren Angriff. Um 7 Uhr morgens erschienen das feindliche Geschwader, dem 4 Abjoss vorausführten. Um 9 Uhr wurde das Feuer gegen die Innenreebe eröffnet und von den russischen Schiffen erwidert.

In Nutschwang wurden am Montag früh zwischen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Küste aufeinander aus einer Entfernung von sechs Meilen von Süden her 14 Kanonenschüsse gehört. Das neblige Wetter machte es unmöglich, Gegenstände auf hoher See zu unterscheiden.

Ueber Scharmützel

zwischen Russen und Japanern wird dem „Daily Chronicle“ aus Shanghai gemeldet, daß nach Nachrichten aus Nutschwang die Japaner den Tatumpaß überschritten hätten. Es verlautet, daß zwischen den Japanern und den Russen Scharmützel stattgefunden haben. Den Japanern soll jetzt der Weg zum Vormarsch auf den Notienpaß offen stehen, wo sich eine starke russische Streitmacht befindet. Mehrere Flüge mit verwundeten Russen sind auf der Fahrt nach Liaung durch Tschitschiao hindurchgekommen. In Nutschwang sind sechs Belagerungs-Geschütze aus den Forts von Port Arthur eingetroffen.

Von der russischen Mandchureiarmee meldet der Stabschef General Schilinski aus

Mukden: Die Truppen sind in guter Stimmung. Krankheitsfälle sind nicht zu verzeichnen. Nach den Berichten der Grenztruppe ist der Betrieb der ostchinesischen Bahn ungestört. Bei der Station Udzini hat ein Rittmeister mit 70 Reitern eine Bande von 100 Tschundschun vertrieben. Die Besetzung der Städte Andschu und Hsiong-jang durch japanische Infanterie und Artillerie bestätigt sich. Auf der Straße von Andschu nach Hsiong-jang ist eine verstärkte Bewegung von Truppen und Train zu bemerken.

Zum Aufstand in Südwestafrika.

Ueber das unglückliche Gefecht

des Majors von Glasenapp am 13. März bei Omitokoro fehlen bis zur Stunde noch nähere Angaben. Die Abteilung v. Glasenapp setzte sich, wie die „Vof. Bta.“ in Erinnerung bringt, zusammen aus der zum Teil berittenen Schutztruppenabteilung des Oberleutnants von Wintler (4 Offiziere, 228 Mann), der Marine-Wintler (4 Offiziere, 228 Mann), der Marine-Kompagnie Fischer (4 Offiziere, 125 Marine-Infanteristen), der Marine-Kompagnie Lieber (4 Offiziere, 120 Marine-Infanteristen), 34 Marineartilleristen, 4 Geschützen unter Oberleutnant Mansholt und einem Maschinengewehr vom „Sabich“, zusammen 13 Offiziere, 517 Mann. Dieser anfängliche Bestand hatte durch verschiedene Kämpfe (unter anderem den Ueberfall auf die Kompanie Fischer bei Seis am 14. Februar) bereits einigen Abgang erfahren. Major v. Glasenapp hatte die Aufgabe, Gobabis zu entsetzen und die Herero am Uebertritt der Otjengrenze und am Uebertritt auf britisches Gebiet zu hindern. Diese Aufgabe ist ihm wenigstens so weit gelungen, als er den Häuptling Tetjo nach Westen abgedrängt hat. Um diesen niederzuwerfen, drang Major v. Glasenapp, der am 28. Februar über Dwislango via Ranganjera auf Dwingi-Ranganjera marschiert war, wo er noch am 4. März stand, in das Gelände zwischen dem Oberlauf des Schwarzen Kosob und dem oberen Outiro vor. In Otjara (am Oberlauf des Outiro) vermutete er größere Hererohorden, und gegen diese über Olandjesu nordwestlich vorgehend, ist er mit einem Teile seiner Truppen — er hatte seine Streitkräfte in zwei Kolonnen geteilt — bei Omitokoro mit der Nacht des Feindes zusammengestoßen. Major v. Gitorff, der von Karibib über Omaruru auf Outjo mar-

schiert war und diese Gebiete nördlich der Bahnlinie von den Aufständischen zu säubern befohlen hatte, übertrieb von Nordwesten nach Südosten, und eine dritte mittlere Kolonne unter Hauptmann Schering war von Otahandja in nordöstlicher Richtung aufgebrochen, um ein Ausweichen des von den Kolonnen Glasenapp und Gitorff getriebenen Feindes zu verhindern. Die vier Geschütze der Kolonne Glasenapp waren wegen Mangels an Pferden mit Ochsen bespannt, und diese Ochsen bestimmten das Tempo für das Vorrücken der Truppe.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 21. März.)

Die Beratung des Aufsatzes wurde fortgesetzt und eine Reihe von Kapiteln debattiert. Beim Kapitel „Elementarschulen“ wird die Debatte über Lehrerbildungen und Schulunterhaltungspflicht auf Antrag Pappenheim zurückgestellt.

Abg. Dietrich (Btr.) beklagt, daß man den katholischen Geistlichen noch immer solches Mißtrauen entgegen bringe, daß man ihnen die Schulaufsicht nicht übertragen wolle.

Abg. Ernst (Fr. Bgg.) meint, praktische Fähigkeiten, nicht die Konfessionen seien die Hauptsache für die Schulaufsichtsbeamten, aber Geistliche seien auch nicht direkt erforderlich.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) schließt sich dem an und wünscht, den Geistlichen lediglich den Religionsunterricht vorzubehalten.

Der Kultusminister weist den Vorwurf zurück, daß katholische Geistliche bei der Schulaufsicht nur ungenügend berücksichtigt würden, ihre Zahl habe sich in den letzten drei Jahren um 2000 erhöht.

Abg. Volgaast (Fr. Bpt.) wünscht Aufhebung der Ortschulinspektion und Ausübung der Kreisinspektion durch Fachleute.

Abg. D. Hadenberg (natl.) meint, der Verwahrlosung der Jugend könne nur dadurch Einhalt getan werden, daß man die Art des Unterrichts erzzieherischer mache und mehr Interesse erwecke. In diesem Sinne begrüße er die Fortbildungsschule, aber die Religion habe hier keine Stelle mehr. Fachmännische Schulaufsicht, d. h. wahre Schulpflege seien nötig, ein Geistlicher habe aber nicht die Zeit, allem gerecht zu werden.

Abg. Frhr. v. Pappenheim (kons.) fürchtet, wenn man den Geistlichen in der Lokalinspektion der Schulaufsicht beibehalte und in die Kreisinspektion den Fachmann setze, seien Fraktionen unvermeidlich. Die Schule ohne Kirche

sei aber wertlos. Wedner schließt mit dem Wunsche nach einer besseren Vorbereitung der Geistlichen für die Schulinspektion.

Deutschland.

Der Deutsche Kaiser ist an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „König Albert“ in Port Mahon eingetroffen. Nachdem der deutsche Konsul und die spanischen Behörden sich gemeldet hatten, begab sich der Kaiser unter Salut an Land, um am Grabe des hier verstorbenen Kapitänsleutnants v. Bunsen einen Kranz niederzulegen. Die Abfahrt erfolgte nachmittags 5 Uhr.

Der Kronprinz war Dienstag in Thorn zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen.

(Hohenzollern und Welfen.) Eine politisch bedeutungsvolle Meldung ist der nationalliberalen „Braunschv. Landeszeitung“ von durchaus glaubwürdiger Seite zugegangen. Danach war der Kaiser, als er zum Geburtstage des Königs von Dänemark in Kopenhagen eintraf und vernahm, daß der Herzog von Cumberland kurz vorher die Rückreise angetreten hatte, sehr indigniert und äußerte zu seiner Umgebung: „Nun laufe ich dem Herzog aber nicht mehr nach!“ Zeuge dieser Aeußerung war ein hoher Regierungsbeamter.

Wie das genannte Blatt weiter meldet, hat in der Tat die Absicht bestanden, eine Vermählung des Deutschen Kronprinzen mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland herbeizuführen. Diese Absicht ist aber gescheitert, weil eine von Hannover erschienene Abordnung dem Herzog gegen eine solche Verbindung einzunehmen gewußt habe.

Das Abgeordnetenhaus beriet in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend Erweiterung des Stadtkreises Bonn. Die Gemeindefunktion beantragte, die Vorlage, nach der die Landgemeinden Poppelsdorf, Kessenich, Endenich und Dottendorf vom 1. April 1904 ab mit dem Stadtkreis Bonn vereinigt werden sollen, unverändert anzunehmen und die dazu gehörigen Petitionen für erledigt zu erklären.

Nach längerer Debatte, die sich hauptsächlich um die Frage drehte, ob nicht auch die Gemeinden Lengsdorf und Zppendorf mitein-

Sinnpruch.

Es ist den kleinen Seelen eigen, wenn sie leiden, auch andere zu verletzen.

F. Heise.

Martha.

Roman von H. v. Benitzky. Uebersetzt von C. Langsch.

11. Fortsetzung.)

Gegen Abend saß der Herzog im Zimmer seiner Frau, als der Kammerdiener den Grafen Gedy meldete. Obdile war höchlich überrascht und blickte fragend auf seine Gattin, welche vor diesem Blick milde die Augen schloß.

„Ich komme sogleich“, sagte er zu dem Kammerdiener, „führen Sie den Herrn Grafen in den großen Saal.“

Der Kammerdiener entfernte sich.

„Das ist schön von Gedy, daß er nach den vergangenen Ereignissen uns aufsucht“, sagte er zu seiner Frau. „Willst Du nicht bei Tisch erscheinen, vielleicht zerstreut Dich seine Gesellschaft?“

„Verzeihe, Hugo, aber ich bin noch so verstimmt, daß ich kein fremdes Gesicht zu sehen verlange.“

„Das wird für Gedy betrübend sein“, sagte der Herzog scherzend, aber auf seiner bleichen Haut erschienen zwei dunkle Flecken, das gewöhnliche Zeichen innerer Erregung. Liebevoll drückte er Marthas Hand und verließ das Zimmer, während sie kraftlos auf das Kissen zurückfiel.

Obdile empfing den Grafen Gedy mit vornehmer Freundlichkeit und schüttelte ihm die Hand.

„Ich höre zu meinem großen Bedauern, daß die Herzogin unwohl ist“, sagte Sandor, Platz nehmend, „aber hoffentlich ist es ein vorübergehendes Uebel. Ich bleibe nur kurze Zeit in dieser Gegend und werde sehr bedauern, ihr meine Teilnahme über des Vaters Tod nicht ausdrücken zu können.“

Der Herzog dankte im Namen seiner Frau für die Teilnahme. Er hoffte, daß das Ganze nur eine kleine Erkältung sei, denn nach einem

Spaziergang wurde sie unwohl. „Es ist zu verwundern, da sie in ihrer Mädchenzeit, wie wir beide wissen, doch viel weitere Spaziergänge wählte.“ Obdile sagte dies scherzend und beide lachten und gedachten mit Entzücken des blühend frischen, jungen Mädchens, wie sie mit ihren winzigen, leichten Füßchen in der Gegend herumlief und wegen einiger Waldblumen unter Sträuchern und Dornen ihre Kleider zerriß. Gedy's Stimme klang dabei scherzhaft und unbefangen, in des Herzogs Worten mischte sich Scherz und Spott, so daß Sandor dachte: „Ob er sie aus Liebe geliebt hat, oder ob er sie nur ihrer Schönheit wegen begehrt wollte?“

Wird er sie noch lieben, wenn einst ihre sonnige Frühlingsblüte dahin ist? Dann sprachen sie von anderen Dingen. Der Herzog war ein außerordentlich aufmerksamer Hausherr und Gedy ein unterhaltender Gast. Beide waren sich, wie dies meist bei vielgereisten Menschen der Fall ist, in ihren Gewohnheiten, Erfahrungen und in ihrer Bildung ähnlich und als beim Abschied Obdile Sandor mit Herzlichkeit aufforderte, an den Jagden auf seinen Besitzungen teilzunehmen, war es nicht Verstellung, sondern ein wirklicher Wunsch, den er aussprach und den Sandor mit der größten Dankbarkeit annahm.

Raum hatte Sandors Gespann den Hof verlassen, als eine Ponyequipe zum Tore einbog. Die Ponys lekte Klemente und neben ihr saß ihr Bruder Julius. Gedy nahm höflich seinen Hut ab, dann knallte er mit der Peitsche und die Pferde flogen weiter.

„Schon wieder“, sagte Klemente, und ihre Züge fanden in diesem Augenblick nicht die gewohnte Ruhe, sodas Julius überrascht seine Schwester betrachtete. „Sie liebt ihn noch immer“, dachte er, „obgleich sie es nicht zeigt.“

Der Kammerdiener führte sie in den Salon, und nachdem er sie benachrichtigt, daß die Herzogin krank sei, beeilte er sich, den Herzog aufzusuchen.

„Gedy hat also nur Obdile besucht“, sagte Klemente nachdenklich. „Sie haben sich schnell nach dem Duell versöhnt. Und doch behaupten viele, daß das Ganze Marthas wegen geschah. Es scheint, Gedy vergißt und vergeißt leicht dort, wo es seine Interessen verlangen.“ Klemente sprach in spöttischem Tone und doch war ihre Stimme nicht frei von schmerzlichem Beben. „Seine Interessen?“ fragte Julius überrascht.

„Ohne diese würde er doch nicht in ein Haus kommen, dessen Herrn er haßt und die Gegend meiden, wo er nichts mehr zu suchen hat.“

„Klemente!“

Des Mädchens Angesicht war zornig erregt, ihre Blicke drohend, ihre Lippen zitterten bei dieser Behauptung. In diesem Augenblicke trat der Herzog ein.

„Wie sehr bedaure ich“, sagte er höflich grüßend, „daß Martha zu krank ist, um Sie empfangen zu können.“ Hier unterbrach er sich und schaute fragend nach Julius, den er noch nicht kannte.

„Mein Bruder Julius“, sagte Klemente, welche sich bemühte, ihre gewöhnliche Ruhe zu erlangen.

„Es tut mir leid, daß ich Martha nicht sehen kann, vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, ihr mein Anliegen vorzutragen.“

„Mit dem größten Vergnügen.“

„Meine Hochzeit wird in kurzem in Ronav sein, und ich möchte Martha als Brautjungferin zu dieser Feier gewinnen!“

„Ich werde es ihr vortragen, indes danke ich in ihrem Namen für die Einladung“, entgegnete der Herzog, welcher, obgleich er die Handlungsweise der Ronavars Martha gegenüber kannte, doch nicht im geringsten über Klementens Wunsch staunte, er wußte ja, daß die Einladung nicht Martha, sondern die Herzogin Obdile anging.

„Was fehlt Martha?“ fragte während des Gesprächs Julius.

„Vermutlich eine Erkältung. Es war gestern kälter als gewöhnlich im Juni und sie blieb im leichten Kleide länger im Park als sonst.“

„Gestern, es konnte gegen 7 Uhr sein, ritten wir am Parkgitter vorbei und fahen zu einer Seitentür Gedy heraustraten. Wir dachten uns gleich, daß die Gesellschaft im Park weilt“, warf Klemente dazwischen, aber unter ihren langen

Wimpern beobachtete sie verstoßen des Herzogs Gesicht, welcher merklich erbleichte.

„Gewiß hat ihr die Abendluft geschadet“, fuhr er fort, ohne die dazwischen geworfene Bemerkung zu beachten.

Sie unterhielten sich noch einige Zeit, endlich empfahlen sich die Ronavars und der Herzog ging in tiefe Gedanken versunken auf sein Zimmer.

Martha verbrachte den Abend ohne ihren Gatten, nur Fräulein Kremer war bei ihr. Diese versuchte alles, um ihre ehemalige Schülerin, welche die unerwartet aufeinander folgenden Ereignisse körperlich und geistig zu verzehren drohten, wieder ins alte Geleis zurückzuführen. Sie lehrte sie vergessen, sich beruhigen und hoffen, daß sie mit der Zeit ihre kindliche Schwärmerei ebenso begraben werde, wie es schon viele im Leben getan.

Den Abend verbrachten sie in dem neben dem Schlafzimmer gelegenen Kabinett. Martha saß bleich mit geschlossenen Augen auf den Kissen, indes Fräulein Kremer mit einer Handarbeit beschäftigt ihr gegenüber saß und sie heimlich betrachtete.

„Wo mag der Herzog sein?“ fragte sie nach langem Zögern.

„Vielleicht im Park! Der Abend ist so schön, könnten wir nicht auch hinausgehen?“ fragte Martha und blickte zum offenen Fenster hinaus auf den gestirnten Himmel.

„Das ist unmöglich. Was würde der Herzog sagen, wenn Sie spät abends spazieren gingen, nachdem Sie den ganzen Tag krank waren und Niemanden empfangen mochten.“

„Er wird es ja nicht erfahren und Sie wissen ganz gut, daß ich nicht krank bin. Nervenauflösung, äußerste Abspannung ist das Ganze und dafür ist Bewegung am besten. Kommen Sie, gehen wir in den Park, schauen Sie, wie bestirnt der Himmel und wie warm und düftig die Luft ist.“

„Nein, Martha, lassen Sie von diesem Vortreiben“, sagte die Erzieherin mischlich, denn sie war selbst überzeugt, daß ihre Schülerin recht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

zugemeinden, Endenich aber davon auszunehmen sei, wurde die Vorlage an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen.

Hierauf setzte das Haus die zweite Beratung des Kultussetzes bei dem Titel „Elementarschulwesen“ fort, der nach ungewöhnlicher Debatte bewilligt wurde.

Bei dem Turnlehrerausbildungsweisen sagte ein Regierungsvertreter Erwägung mehrerer geäußelter Anregungen zu, die sich auf die Ausbildung des gesundheitlichen Sports und die Einführung von Turninspektionen bezogen.

Eine längere Debatte entspann sich bei dem Titel „Simultanschulen“. Von verschiedenen Seiten wurden hierzu spezielle Wünsche und Beschwerden vorgebracht, deren Prüfung vom Regierungsrat zugestimmt wurde.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte 1 Million Mk. als erste Rate als Kostenbeitrag für ein königliches Residenzschloß in Posen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme des Staatszuschusses statt 5 150 000 Mark auf 3 Mill. Mark zu bemessen ist.

Die Verfolgung wegen groben Unfugs ist gegen zwölf sozialdemokratische Wahlmänner beantragt worden, weil sie im November bei der Landtagswahl im Wahlkreis Tellow-Bersow-Charlottenburg, wie der „Vorw.“ schreibt, um das wahlwichtige Dreiklassenwahlrecht, „dem Gelächter preis zu geben“, den Scharfrichter Krauts, den Kinderfänger Sternberg, den Nordbuben Arenberg als Kandidaten zum Wahlprotokoll gaben. Das Amtsgericht in Rixdorf hat jedoch nach dem „Vorw.“ den Antrag der Staatsanwaltschaft, das Hauptverfahren wegen groben Unfugs zu eröffnen, abgelehnt mit der Begründung: Wenn sich auch durch die Abgabe von Stimmen für Scharfrichter, Krauts, Sternberg, Prinz Arenberg, eine große Anzahl Wahlmänner mit Recht belästigt gefühlt haben, so kann doch nach der Auslegung, die der § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches in der Rechtsprechung gefunden hat und der sich auch das unterzeichnete Gericht anschließt, den Tatbestand des groben Unfugs in der Handlungsweise der Angeklagten nicht erblickt werden, weil das Publikum in seiner Allgemeinheit nicht unmittelbar belästigt und der äußere Bestand der öffentlichen Ordnung nicht gestört oder gefährdet worden ist.

Eine Reihe von Veränderungen in hohen militärischen Ämtern in Bayern ist angeordnet worden. Anstelle des Generals Ritter v. Rylander ist Generalleutnant von Horn zum kommandierenden General des dritten bayerischen Armeekorps ernannt worden, zum Inspektor der Kavallerie anstelle des Generalleutnants Ritter v. Posching der Generalmajor Kretsch v. Kreßenstein. Der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor Ritter v. Endres wurde zum Generalleutnant ernannt.

Eine Konferenz sämtlicher thüringischer Staatsminister ist, wie der „Ztg. Rundsch.“ berichtet, auf den 12. April nach Koburg einberufen. Gutem Vernehmen nach handle es sich um die Beschlußfassung über einen engeren Zusammenschluß der thüringischen Staaten in Bundesratsfragen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Marienberg-Idolau (Sachsen 20.) wurden im ganzen 20 698 Stimmen, davon für Photograph Pankau, Leipzig (Soz.) 10 277, für Schriftsteller Zimmermann, Dresden (Deutschsoz. Repr.) 5998, für Bürgermeister Dr. Schanz, Döberitz (Kons.) 4325 Stimmen abgegeben. Es hat demnach Stichwahl zwischen Pankau (Soz.) und Zimmermann (Deutschsoz. Repr.) stattgefunden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Fürstin Elisabeth zu Windischgrätz wurde Dienstag von einem Prinzen entbunden.

Westfalen und Rheinland.

Comen, 24. März. (Arantentassen und Ärzte.) Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat durch einen Erlass vom 20. Februar 1904 an die Herren Regierungs-Präsidenten infolge der vorgekommenen Streitigkeiten zwischen Arantentassen und Ärzten in Wahlhausen i. Rh. und in Köln darauf hingewiesen, daß solche Unzulänglichkeiten bei etwaigen Streitigkeiten für die Folge zu vermeiden und ein frühzeitiges Eingreifen der Aufsichtsbehörde unbedingt geboten sei. Dabei ist von der Erwägung auszugehen, daß, da die erkrankten Versicherten einen unbedingten Anspruch auf ärztliche Behandlung haben, der Kassenvorstand seinen ihm gesetzlich obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt, wenn er es unterläßt, für die Bereitstellung ausreichender und angemessener ärztlicher Hilfe zu sorgen. Ihn zur Erfüllung seiner Pflichten anzuhalten, ist aber nach § 45 des Gesetzes Aufgabe der Aufsichtsbehörde, die, wenn der Kassenvorstand trotz einer an ihn ergangenen Aufforderung seine Verpflichtungen nicht erfüllt, gemäß § 45 Abs. 5 des Gesetzes die Befugnisse und Obliegenheiten des Vorstandes selbst wahrnehmen kann. In Fällen der vorliegenden Art würde mithin die Aufsichtsbehörde berechtigt sein, an Stelle des Kassenvorstandes mit den Ärzten Verhandlungen einzuleiten und Verträge zu

schließen. Um die Aufsichtsbehörde in dieser Möglichkeit zu versehen, ist es erforderlich, daß sie spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt, an dem die bisherigen Kassenvorstände ihre Tätigkeit einzustellen beabsichtigen, an den Kassenvorstand die Aufforderung richtet, bis zu dem Tag, an dem das Vertragsverhältnis der bisherigen Ärzte sein Ende erreicht, nachzuweisen, daß eine bestimmt zu bezeichnende Anzahl von Ärzten für die Behandlung der erkrankten Mitglieder zur Verfügung stehe. Damit ist die Androhung zu verbinden, daß, wenn dieser Nachweis nicht erbracht werde, die Aufsichtsbehörde auf Grund des § 45 Abs. 5 des Gesetzes wegen Verschaffung der ärztlichen Hilfe das Weitere selbst veranlassen werde. Die Aufsichtsbehörden haben von eintreffenden Streitigkeiten zwischen Arantentassen und Ärzten, sowie von Kündigungen der letzteren in jedem Falle umgehend dem Herrn Regierungspräsidenten Anzeige zu erstatten.

Comen, 24. März. (Verschiedenes.)

Eine Verfügung, die Bahnhofsverwaltungen betreffend, ist vom Eisenbahnminister erlassen worden. Hiernach liegt die Verwaltung der Bahnhofsverwaltungen bezüglich der Konzeptionierung, der Polizeistunde und den in ihnen tätigen Personen in Zukunft nicht mehr den Ortsbehörden bzw. Landesämtern u. s. w. ob, sondern untersteht vielmehr von nun an der Eisenbahnverwaltung.

(Volksschulwesen.) Nach den neuesten Feststellungen sind im Regierungsbezirk Aachen an den öffentlichen Volksschulen 3963 Lehrer und 1567 Lehrerinnen tätig. Die einzelnen Stellen verteilen sich auf die Kreise wie folgt: Aachen 239 Lehrer und 30 Lehrerinnen, Aachen 93 und 60, Bochum (Stadt) 96 und 74, Bochum (Land) 323 und 183, Brilon 83 und 43, Dortmund (Stadt) 255 und 123, Dortmund (Land) 350 und 130, Gelsenkirchen (Stadt) 231 und 169, Gelsenkirchen (Land) 153 und 113, Hagen (Stadt) 163 und 71, Hagen (Land) 153 und 34, Hamm (Stadt) 76 und 33, Hamm (Land) 178 und 33, Hattingen 168 und 79, Herde 239 und 105, Herten 195 und 44, Ibbenbüden 68 und 42, Mettmann 79 und 33, Olpe 85 und 33, Schwelm 18 und 44, Siegen 269 und 25, Soest 115 und 31, Witten (Stadt) 66 und 31, Wittgenstein 73 Lehrer.

Der Deutsche Lehrerverein, ist am 28. Dezember 1871 gegründet worden. Er zählt gegenwärtig 2969 Verbände mit 104 369 Mitgliedern gegen 2888 Verbände und 99 084 Mitglieder des Vorjahres.

Sandwich, 23. März. Auf schreckliche Weise kam hierseits ein Kind zu Tode. Kleine Knaben spielten auf dem Anschlußgeleise der v. d. Bischen Fabrik. Einer machte sich an der Bremse eines dort stehenden Eisenbahnwagens zu schaffen. Plötzlich setzte sich der Wagen in Bewegung. Die Kinder versuchten ihn aufzuhalten. Dabei geriet das fünfjährige Söhnchen des Schreiners G. Plate so unglücklich zwischen Speerbaum und Puffer, daß ihm das Köpfchen vollständig platt gedrückt wurde.

Leiden a. d. R., 23. März. (415 Vergarbeiter gekündigt.) Auf Beche „Hafenwinkler“ ist 415 Bergarbeitern zum 1. April gekündigt worden. Der Grund hierfür ist, daß Beche „Hafenwinkler“ mit den Bechen „Friedrichs Nachbarn“ und „Baaker Mulde“ vereinigt wird. Sonntag Nachmittag tagte im Wollischen Saale eine von etwa 1500 Bergleuten besuchte Belegschaftsversammlung, in der über die Forderungen der Arbeiter und die Stilllegung gesprochen wurde. Als Redner traten auf Reichstagsabgeordneter Sachse und der Arbeiterdelegierte Brodhaus aus Leiden. Sachse warnte vor einem unbesonnenen Streik. Nach längerer Verhandlung wurde je ein Vertreter des alten und des christlichen Bergarbeiterverbandes gewählt, die im Verein mit der ständigen dreigliedrigen Arbeiterdeputation der beiden Bechen, die gegenwärtig in Kündigungsfrist steht, bei dem Gewerke Stinnes in Mülheim vorstellig werden soll, um ihn über die Mißstände auf den Bechen aufzuklären und deren Abstellung und in erster Linie die Zurücknahme der Kündigung der Arbeiterdeputation zu erwirken. Zu der Versammlung waren nur Bergleute zugelassen. Am nächsten Sonntag sollen die Delegierten Bericht erstatten.

Leidenburg, 23. März. In der Schwurgerichtsverhandlung wurde der Zuhälter Krosch, der am 28. Dezember vorigen Jahres seine Geliebte, die Diene Schrammshof, ermordete, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aöln, 22. März. (Explosion.) In einer Schlosserei im benachbarten Ehrenfeld entstand eine Gasexplosion. Zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Hospital gebracht werden. Mehrere andere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Von anderer Seite wird uns dazu noch gemeldet: „Als in einer Gießerei zu Ehrenfeld einige Lehrsinge eine defekte Gasleitung unterzogen wollten, kamen sie mit einem Eichte einer schadhafte Stelle zu nahe. Durch Entzündung der ausweichenden Gase entstand eine starke Explosion, die einen Teil einer Treppe zum Einsturz brachte. Zwei Personen wurden schwer, eine Anzahl leicht verletzt.“

Zwei Brüder als Raubmörder.

In den Abendstunden des 2. Januar verbreitete sich in Kottbus die Kunde von einem in Peitz begangenen Raubmorde. Am Nachmittag gegen 3 Uhr hatte der 14jährige Konfektionslehrling Paul Furt aus Peitz das Kon-

tor der Firma Gröndler u. Co. mit einem Geldbeutel verlassen, in dem sich 500,50 Mk. bares Geld und drei Coupons über 50 Mk. befanden, um diesen Betrag nach dem dicht bei Peitz gelegenen Ottendorf zur Vohzählung zu tragen. Gegen 3 1/2 Uhr wurde Furt mit durch schnittener Kehle zwischen Peitz und Ottendorf gefunden. Der Geldbeutel war verschwunden. Trotz seiner tödlichen Verletzung war er noch bei vollem Verstande und vermochte auf einen Zettel zu schreiben, daß Dippe ihm gestochen und den Geldbeutel weggenommen habe; auch vermochte er sich verständlich zu machen, daß zwei Personen die Tat ausgeführt hätten. Obgleich dem jungen Menschen alsbald Hilfe zuteil wurde, verstarb er noch am Abend. Als Täter kamen nur die Gebrüder Dippe, zwei junge Burschen aus Peitz, in Betracht. Sie waren verschiedenen Personen kurz vor dem Raubmord in der Nähe des Tatortes gesehen worden. Nach der Tat waren sie mit dem geraubten Gelde nach Kottbus geflohen. Sie hatten sich neue Kleidung gekauft und bereits Fahrkarten nach Forst gekauft, um wieder nach ihrem früheren Aufenthaltsort zu gelangen. Doch auch die Kottbuser Polizei war verständigt. Ein Kutscher bemerkte sie am Bahnhof und wollte ihre Festnahme veranlassen. Als sie sich verfolgt sahen, ergriffen sie die Flucht. Es entstand eine allgemeine Verfolgung, an der sich Publikum und Eisenbahnbeamte beteiligten, und bald waren die Räuber gefaßt. Die Menschenmenge war so erregt, daß es den Beamten nur mit größter Mühe gelang, die Räuber der Lynchjustiz zu entziehen.

Von den beiden Brüdern ist der ältere Hermann Dippe am 22. Juni 1883 zu Peitz geboren, evangelisch und viermal wegen Diebstahls, zuletzt im August 1902 mit 9 Monaten Gefängnis bestraft. Er hat nur ab und zu, zuletzt in Forst bis etwa Mitte Dezember 1903 gearbeitet. Seitdem hat er sich in Peitz bei seiner Großmutter beschäftigungslos aufgehalten. Paul Dippe ist am 4. November 1886 in Peitz geboren, evangelisch und nicht bestraft. Im Laufe der Voruntersuchung haben beide Angeklagte die Tat eingestanden. Sie wollten schon eine Woche vorher die Absicht gehabt haben, den Furt zu ermorden und zu berauben, doch hätte sich damals die Gelegenheit nicht geboten. Vor der Tat hatten sie verabredet, daß Hermann Dippe den Furt mit einem Messer erliche und Paul Dippe das Geld nehme. Sie seien dann nach dem Wege gegangen, den Furt passieren mußte. Als sie diesen auf der Chaussee kommen sahen, gingen sie ihm entgegen. Auf gleicher Höhe angelangt, sprangen sie beide auf Furt zu. Während Paul Dippe ihm die Hände festhielt, packte ihn Hermann Dippe von hinten und verpackte ihm einen Stein in den Hals. Furt wehrte sich heftig und schrie. Beim Ringen fielen alle drei in den Chausseegraben, worauf Hermann Dippe dem Furt noch zwei Schüsse in den Hals beibrachte, während der Bruder schnell den Beutel nahm, worauf sie beide flüchteten.

In der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Kottbus, wiederholten die beiden Angeklagten ihr Geständnis; auch durch verschiedene Zeugen wurde der Tatbestand so, wie er vorstehend geschildert ist, festgestellt. Mit welcher Frechheit die Nordbuben vorgegangen sind, beweist der Umstand, daß sie die Tat bei hellem Tage und 12 Schritte von bewohnten Gebäuden ausführten. — Der Spruch der Geschworenen lautet dahin, daß die beiden Angeklagten des gemeinschaftlichen Mordes und des gemeinschaftlichen schweren Raubes mit Todesfolge schuldig sind. Hermann Dippe wurde vom Gericht zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Paul D. zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Auch er wäre dem Tode verfallen gewesen, wenn er das zu einem Todesurteil erforderliche Alter von 18 Jahren gehabt hätte.

Vermischtes.

Im Bajaser Kohlentergewert (Komitat Baranya) erfolgte Dienstag Nacht eine Explosion schlagender Wetter. Die Anzahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt. Bisher sind 6 Leichen geborgen.

Doppelmörder hingerichtet. Der am 4. Juli vorigen Jahres zum Tode verurteilte Mailau ist Dienstag früh hingerichtet worden. Er hatte am 4. April vorigen Jahres ein Mädchen durch einen Schnitt in den Hals ermordet. Der Täter gestand reumütig am 12. November 1900 ein anderes Mädchen in Hamburg ermordet zu haben.

Aus Eifersucht acht Menschen vernichtet hat, wie aus Urad in Ungarn telephoniert wird, ein Grubenarbeiter in der Grube Kohlböck. Er sprengte, als er seine Frau bei ehelicher Untreue ergriffen, sein Wohnhaus mit Dynamit in die Luft. Hierbei wurde die Frau, ihre sechs Kinder und ihr Liebhaber getötet.

Die deutsche Bark „Mona“ ließ nach einem Telegramm aus Dublin Sonntag früh 25 Meilen vom Riff-Leuchtschiff mit der in Swaneau beheimateten 1100 Tonnen großen Bark „Lady Cairus“ zusammen. Letztere sank rasch und obgleich die „Mona“ zur Hilfeleistung bei ihr blieb, wurde von Mannschaften oder Reisenden nichts mehr gesehen. — Später wurde die „Mona“ nach Dublin eingeschleppt. Ueber den Zusammenstoß werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die beiden Schiffe raumten mit großer Gewalt aufeinander. Die Seitenwände der englischen Bark wurden

aufgerissen, als wenn sie von Papier gewesen wären. Das Schiff kenterte und verschwand im Wasser. Die „Mona“ wurde schwer beschädigt. Die Boote der „Mona“ wurden klar gemacht, sie konnten aber nicht herabgelassen werden, da die „Mona“ vor dem Winde trieb. Der Zusammenstoß ereignete sich bei sehr trübem Wetter. Mit der Lady Cairus sind zweiundzwanzig Personen untergegangen.

Bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch unweit Firmasens wurde, wie die „Hälsche Presse“ meldet, einem Arbeiter durch Sprengstücke der Kopf abgerissen, vier andere wurden schwer verletzt.

Auf der Pariser Untergrundbahn ist schon wieder ein Unglücksfall passiert. Durch Eintreten eines Kurzschlusses wurde Sonntag nachmittag 2,30 Uhr auf der Station Place de l'Etoile der Stadtbahn unter den Fahrgästen des betreffenden Zuges eine Panik hervorgerufen. Die Reisenden drängten einander, um den Ausgang zu gewinnen, wobei vier Personen Verletzungen erlitten.

Ein Luftkrieger fiel in Barcelona na am Sonntag bei dem Versuch, einen Aufstieg zu unternehmen, ins Meer und ertrank.

Neueste Nachrichten

W. Continental-Telegr. u. Compagnie (Holländ. Bureau): H. Deveschen-Bureau (Holländ.)

„Erstklassige Menschen“ beschlagnahmt.

W. Berlin, 23. März. Der kürzlich im Reichstag vielörterte Graf Banditsinische Roman „Erstklassige Menschen“ ist gestern abend in sämtlichen Berliner Buchhandlungen beschlagnahmt worden.

Aushebung einer Falschspielerbande.

H. Budapest, 23. März. Die Polizei erfuhr, daß in dem hiesigen größten Cafe gegenüber der Oper, sich unter dem Schutz des Cafetiers eine Falschspielerbande niedergelassen habe, die die Fremden ihrer Barschaft sowie ihrer Kleider beraubte. Als die Polizei die Bande ausheben wollte, kam es zu einem förmlichen Kampfe zwischen dem Cafetier und seinen Spießgesellen. 20 beteiligte Falschspieler wurden verhaftet.

Der japanisch-russische Krieg.

Ein amtliches Telegramm des Statthalters Alexejew bestätigt den

neuen japanischen Angriff auf Port Arthur

(f. erste Seite) und lautet:

W. Mitten, 23. März. Der Kommandant der Flotte berichtet aus Port Arthur vom 22. März: Um Mitternacht näherten sich zwei feindliche Torpedoboote der äußeren Reede, wurden aber durch die Scheinwerfer der Batterie entdeckt und mit Feuer empfangen, worauf die Japaner sich zurückzogen. Um 4 Uhr früh erfolgte ein zweiter Angriff, der ebenfalls zurückgewiesen wurde. Bei Tagesanbruch näherten sich von allen Seiten drei feindliche Detachements. Um 7 Uhr früh begann unser Geschwader die innere Reede zu verlassen, als erster der Kreuzer Askold. Die feindlichen Panzer näherten sich Liaotichang und feuerten ungefähr 100 Schüsse auf Port Arthur und die gleiche Zahl auf die Umgebung ab. Unsere Schiffe fielen trotz der Entfernung sehr gut ein. Gegen 10 Uhr früh traf eine Granate einen japanischen Panzer, der sich entfernte. Nachdem das Bombardement um 10 Uhr aufgehört hatte, entfernten sich die japanischen Schiffe ohne unser Geschwader anzugreifen.

Weiter berichtet General Stoffel über den Angriff:

W. Port Arthur, 23. März. Das feindliche Geschwader bestand aus 6 Panzern und 12 Kreuzern. Gegen 9 Uhr früh teilte sich das Geschwader. Die Panzer und Torpedoboote nahmen Stellung zwischen Liaotichang u. der Golobanabucht, während die Kreuzer in 2 Gruppen nach Süden und Südosten Port Arthurs vorgingen. Um 9 Uhr 20 Min. eröffnete der Retwisan das Feuer über Liaotichang hinweg gegen die feindlichen Panzer, welche antworteten und auf die Stadt zielten. Gegen 11 Uhr hörte das Feuer auf. Das japanische Geschwader entfernte sich und dampfte langsam ab. 5 russische Soldaten wurden getötet, 9 verwundet und 1 leicht verletzt.

Verantw. Redakteur Dr. Meier, Comen.



Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und gott-
ergeben nach langem mit grosser Geduld ertragenem
Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater,
Schwiegerater, Grossvater, Bruder und Schwager

Gastwirt Dietrich Schnickmann

im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserau b. Courl, Methler, Dortmund, Somborn,
Stockum, den 23. März 1904.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. März,
um 5 Uhr vom Sterbehaus aus statt. 383r

Bekanntmachung.

Das von uns durch Bekanntmachung vom 11. Jan.
er. empfohlene Abkochen des für Genußzwecke zu ver-
wendenden Wassers aus der Unnaer Wasserrohrleitung
kann vorläufig wieder eingestellt werden, was wir hiermit
zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Camen, den 21. März 1904.

Die Gas- und Wasserkommission:
v. Basse.

Holz-Verkauf

Haus Velmede.

Montag den 28. ds. Mts.,
morgens 10 Uhr,

sollen im Forstdistrikt Beckinghof:

100 Raumtr. Eichenstangen zu
Flechtungen und Brandholz, 110
Raumtr. Kiefernstangen

im **Waisunder, nachmittags 4 Uhr im Mühlen-**
brack:

80 Raumtr. Eichenstangen und
Abfallholz

nummerweise meistbietend verkauft werden. Versammlung
an Ort und Stelle.

Weddinghausen, den 21. März 1904.

Blödom.

Der Krieg

zwischen Russland und Japan, der Aufstand der Hereros in unserer
Kolonie Südwestafrika, die Wirren auf der Balkanhalbinsel u.
nehmen das höchste Interesse aller in Anspruch. — Ein unpar-
teisches, anschauliches und den Tatsachen entsprechendes Bild aller
Ereignisse findet man in dem durch eigene Kriegs-Korrespondenten,
sowie an allen Weltplätzen durch eigene Spezial-Korrespondenten
vertretenen über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beiblättern, welche **kostenfrei** jeder
Abonnent erhält:

- Jeden Montag .. **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonisti-
- Jeden Mittwoch .. **Technische Rundschau** illust. polytechn.
- Jeden Donnerstag .. **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-
- Jeden Freitag .. **ULK** farbig illustriertes satirisch-politisches
- Jeden Samstag .. **Witzblatt**
- Jeden Sonntag .. **Haus Hof Garten** illustrierte Wochen-
- Jeden Sonntag .. **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-

Zur nächsten Quartale erscheint ein neuer Roman von Hugo Lubliner
unter dem Titel: **Gran Schubels Tochter**
eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter, na-
türlicher Tonart und mit scharfer Lebensbeobachtung geschrie-
ben ist.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Post-
anstalten des Deutschen Reiches **5 Mk. 75 Pfg.** für das Quartal
1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

Gegenwärtig mehr als

85000 Abonnenten.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Reiche Auswahl
in Braut-
schleieren,
Braut- und
Kommunion-Kränzen.

Zur Sommer-Saison 1904

empfehle eine grosse Auswahl in **garnierten und ungar-**
nierten Damen- und Kinderhüten vom einfachsten
bis zum elegantesten Genre zu äusserst **billigen Preisen.**

Gleichzeitig mache die ergebene Mitteilung, dass ich meine

Modellhut-Ausstellung

am **Freitag den 25. März** eröffne und lade zum Besuch
höflichst ein

Hochachtend

Sophie Schäfer,

Camen, Bahnhofstrasse 12.

— Erstes und einziges Spezial-Putzgeschäft am Platze. —

Reiche Auswahl
in jeder
Preislage.

Zur Sommer-Saison 1904

empfehle eine grosse Auswahl in garnierten u. ungarinierten

Damen- u. Kinderhüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu
äusserst billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Mittei-
lung, dass ich meine

Modellhut - Ausstellung

am **Freitag den 25. März** eröffne und lade ich
zum Besuch höflichst ein.

Hochachtend

Sophie Schäfer, Camen

Bahnhofstrasse 12.

Erstes und einziges Spezialputzgeschäft am Platze.

Louis Fischer

Weststrasse 62

Camen.

Weststrasse 62

Uhren, Juwelen und Goldwaren

zu billigsten Preisen.

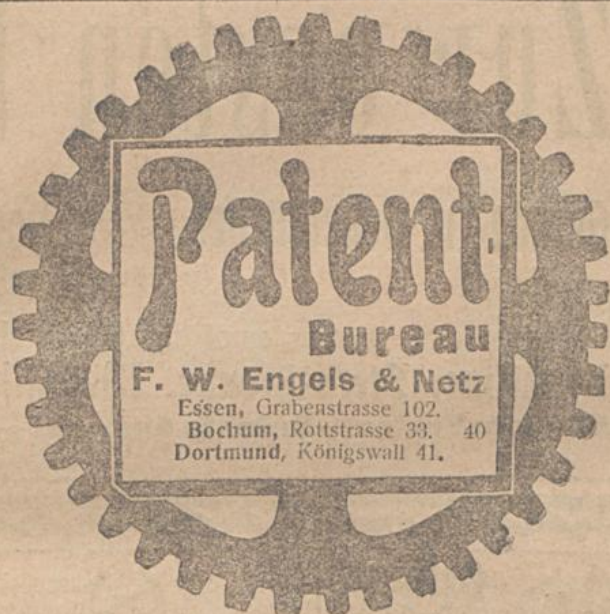
Trauringe in neuesten Formen * *

Preise an jedem Stück angeschrieben.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich einen
Kinder - Leichenwagen
angeschafft und halte denselben bei vorkommenden
Fällen bestens empfohlen.
Ferner stelle ich zu **sämtlichen vorkom-**
menden Fahrten,
als **Hochzeiten, Ver-**
gnügungs- u. Ge-
schäftstouren mei-
ne **Landauer,**
Sommerwagen und **Halbverdecks** zur gefl.
Benutzung.

CAMEN. Hauderei Dening.

Telephon Nr. 8. s 337



Königl. Maschinenbau- u. Hütteneschule in Duisburg.

Am **6. April d. J.** werden neue Lehrturse eröffnet: 1. für Ma-
schinenbau und Elektrotechnik, 2. für Hüttenwesen, Giesserei und
chem. Grossgewerbe. Aufnahmebedingung: 4 Jahre prakt.
Berufstätigkeit. Programme werden kostenfrei zugesandt von der

Direktion.



Globus-

Putz - Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Trauer - Hüte
in jeder
Preislage.



Unsern lieben
Freunde-Kollegen
Ferdinand
Poth

zu seinem heutigen
Geburtstage

ein dreifaches,
donnerndes Hurra!!!

382 Das durstige Kleeblatt.
Off bei sich wat miärken lät?



Vorteilhaftes Angebot!

Direkter Bezug von der Fabrik
für Private unter Ausfall des Händ-
ler-Aufschlages!

Die Fahrradfabrik Schwalbe

Akt.-G. Gegründet 1896

Duisburg-Wanheimerort versendet zu Hand-
lerpreisen **ihre Fahrräder u. Zubehörteile**

Preisliste umsonst und portofrei!

1313

Schulte-Oestrich & Hilgenstock

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen,
Krippen, Spül- und Schleifsteinen,

Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton**

und **Asphalt-Arbeiten** jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmäler

in **Marmor, Syenit und Sandstein.** 104

Mehrere

Hilfsarbeiter

für leichtere Arbeit, ebenso ein

Lehrling

können dauernde Beschäftigung erhalten.

Gebrüder Jellinghaus,
Camen.

Meines Haus

mit Garten in

Camen oder Umgegend

zu kaufen gesucht. 366 ?

Angebote erbittet:

Dünker in Camen.

Flaschenbier-Geschäft

mit Selterswasserfabrik sofort

zu verkaufen. Komplette

Einrichtung. Erforderlich sind

800 bis 1000 Mark. 367 ?

Näheres durch:

A. Dünker in Camen.

Mehrere

Pianinos

ca. 1 Jahr gebraucht, habe

billig abzugeben. 1783r

Miete und Kauf.

Wilhelm Hohnrath,

331

Burgwall 21. Fernsprecher 845.

Die Beleidigung, welche

ich gegen die Frau J. Meier

ausgesprochen habe, nehme ich

hierdurch zurück. 379 ?

Frau A. Müller.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen Erkrankte ist das

bestimmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

St. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

8 Mark. Lese es Jeder, der an

leidet. Tausende verdanken

demselben ihre Wiederher-

stellung. Zu beziehen durch

das **Verlags-Magazin** in

Leipzig, Neumarkt 11,

sowie durch jede Buchhand-

Stener-

Reklamationen

fertigt 368 ?

Rechtsbureau Dünker,

in Camen, Bahnhofsstr. 45.

Holland. Pflanzbohnen

15 Pfg.

gelb. Gendörfer Run-

felsamen 44 Pfg.

la. Böhmisches roten

Klee, Kleebeide frei.

70 Pfg.

Soester Weißklee

75 Pfg.

Gelbklee

20 Pfg.

Luzerner

85 Pfg.

Schwedenklee

80 Pfg.

Grassamen

25 Pfg.

empfehlen

Arnold Wiemer.

Zur Probe! Beste Rasenmä-

der Welt!

empf. gegen Nachnahme od. nach Kassa:

Gelb. Hammerseher, Soester, Seligen.

Schwarzenbachstr. und Verlad.

Diamantstahl-Diamantseher Nr. 3. - best.

Silberstahl Nr. 2. -

mit Stahl, Schnei-

den mit Stahl.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Nr. 1.30. Bistel u.

Warum in die Läden

meines Geschäfts so viele Käufer strömen, erklärt sich einfach dadurch, weil dort alles billig und doch gut eingekauft werden kann; besonders:

Herren-Anzüge
Konfirmandenanzüge
Kommunikanten-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge

Herren-Hosen
Burschen- „
Knaben- „
Arbeits-
Kleidung

werden Sie bei mir stets das größte Lager finden; niemand wird unbefriedigt mein Lokal verlassen.

Sieh' das Gute und das Beste erhält jeder.

In die Ferne Schweifen?

Nein, das braucht man nicht, denn bei mir sind alle Artikel in Herrenkonfektion u. Schuhwaren in größter Auswahl am Lager

Schuhwaren
für
Damen,
Herren
und
Kinder.

In
Hüten,
Kappen,
Wäsche,
Krawatten,
Schirmen
und
Stöcken

Rudolph Robert Nachfolger

Inhaber: M. Gerber.

Telephon Nr. 15.

CAMEN

West- und Schulstr. Ecke.

Camen's größtes Spezialgeschäft

für gute

Herrenkonfektion u. Schuhwaren.

biete ich das Beste und Billigste, was je erreicht worden ist. Darum kommt alle herbei! Warum in die Ferne Schweifen?

denn das Gute **liegt so nah!**

Schl. M.-G.-V. „Einigkeit“, Camen.

Sonntag den 27. März findet von oben genanntem Verein im Saale der Wwe. Görtz

Theater

statt. Zur Aufführung gelangen:

1. Unsere Soldaten!

Poße in 5 Akten von G. Braun u. E. Gildebrandt.

2. Müller und Schulze

und das Gauturnfest in Starckenheim!

Lustspiel in 3 Akten von L. Recht.

In den Zwischenpausen: **Konzert.**

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Aufang 7 1/2 Uhr.

Preise: Im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

373

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein Methler.

Sonntag den 27. März, nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung zu beiden Kassen und Aufnahme.
2. Vortrag des Herrn Pastor Prein: „Die Stellung des Christen gegenüber der sozialen Frage“.
3. Vorstandswahl, Wahl der Fahnen-Mannschaften und Krankenrevisoren.
4. Wahl der Delegierten für den Kreisverband, Wahl des Vereinsboten.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

375

Camener Fuhrmanns-Verein.

Samstag den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Nach der Versammlung:

Freibier.

Um recht zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

Turnerbund „Einigkeit“ Oberaden.

Die regelmäßigen

Turnstunden

beginnen am Samstag den

2. April, abends 8 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Turnwart.

372

Weststrasse 10

Friedrich Matthia

Weststrasse 10

Buch-, Papier- und Devotionalienhandlung
Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft.

Lager sämtlicher Schulartikel * * * Geschäftsbücher u. Kontorutensilien.

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle

Gesang- u. Gebethbücher, sowie **Rosenkränze, Skapuliere, Bilder u. Andenken**
in überaus **reichhaltiger Auswahl.**

s 374

Ferner empfehle für die bevorstehende **hl. Mission**

Kruzifixe, Sterbekreuze, Medaillen, Missionsbücher u. Bilder.

Billigste Preise — Grösste Auswahl — Aufmerksame u. fachmännische Bedienung.



Geflügelzüchter-Verein

zu CAMEN.

Die Anmeldefrist für die an den Ostertagen hier stattfindende Verbands-Ausstellung ist bis Sonntag den 27. März verlängert worden. Wir eruchen unsere Mitglieder, die ausstellen wollen, schleunigst Anmeldebogen vom 1. Vorsitzenden L. Syberg anzufordern.

378

Der Vorstand.

Wurstfabrik Risch, Zell, Ren-
best. Ware ab hier u. Nachh.
Kleinfleisch (Schwanz, Pfot. u.)
per Pfd. 25 J in 30 u. 50 Pfd. Geb.
la. ger. Speck, mag. 62, fett. 52 J
la. ger. Fleisch, Blockwurst per Pfd.
nur 83 J.

380



Bergm. Sterbe- und Unterstützungs-Verein
„Glück Auf Viktoria“,
Methler und Westick.

General-Versammlung
am Sonntag d. 27. März,
nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

376!

Rochherde im Vorverkauf **spott-**
billig bei
Heinr. Paull, Dortmund, Steinstr. 2.



Bergm. Sterbe- und Unterstützungs-Verein
„Glück auf Hohenzollern“,
Weddinghofen.

General-Versammlung
Sonntag den 27. März,
nachmittags um 4 Uhr
beim Vereinswirt Karl Dickmann.

Tages-Ordnung:

wird im Vereinslokal bekannt gemacht.

Um pünktliches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

380

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Freitag den 25. März.

Abends 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst.

Pastor Pott.



Bergmännischer Unterstützungs-Verein
„Glück Auf“, Kaiseran.

Generalversammlung
am Sonntag d. 27. März er.,
nachmittags 3 Uhr
im Saale der Wwe. Sorge.

Tages-Ordnung
wird im Lokale bekannt gegeben.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

365

Der heutige Ausgabe

unserer Zeitung liegt ein Prospekt

der Firma A. Dinkelmann,

Worms, betr. Marienburger

Geld-Lotterie bei, worauf

wir hierdurch besonders aufmerk-

sam machen.